

Die spinnen, die Lipper! – im Dorfgemeinschaftshaus

Aus Begeisterung fürs alte Handwerk: Hummerserin Ulrike Nolte ruft Regionalgruppe der Handspinnigilde ins Leben

VON SABINE BRAKHAN

Hummersen. Die spinnen, die Lipper! Und zwar regelmäßig jeweils am dritten Samstag im Monat ab 14 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus von Hummersen. Dann trifft sich die Regionalgruppe Lipper Bergland der deutschen Handspinnigilde, um sich unter anderem in unterschiedlichsten textilen Techniken zu üben. Initiiert wird die Spinnerei auf hohem Niveau von Ulrike Nolte, die stellvertretenden Bundesvorsitzenden der Handspinnigilde.

Entstanden ist das Treffen aus den traditionell im Winter stattfindenden Lichtstuben-treffen in der alten Schule in Hummersen. „Im Dorfgemeinschaftshaus wollen wir uns jetzt das ganze Jahr über treffen und uns mit unseren Arbeiten an den Jahreszeiten orientieren“, erklärt Ulrike Nolte. Demnach werden die Wollveredlung eher im Sommer und die Verarbeitung der bunten Stränge vorwiegend zwischen Herbst und Frühjahr stattfinden.

Während der 2004 gegründete Dachverband insgesamt etwa 300 Mitglieder zählt, hat allein die Hummerserin in ihrer Regionalgruppe Lipper Bergland mehr als 15 Spinnerinnen um sich vereint, die regelmäßig den unterschiedlichsten alten Handarbeitstechniken frönen. „Allerdings ist die Dunkelziffer der nicht organisierten Spinnerinnen deutlich höher“, erklärt die

Pyromonter Nachrichten; 13.3.2012



Gisela Märk (2.v.li.), Ulrike Nolte und Sabine Erkeling-Bruhn (re.) haben ihre Freude an der alten Handarbeitskunst.

Fotos: sb

58-Jährige. Bei den Treffen sind auch Gäste jederzeit willkommen, und nicht jede Teilnehmerin oder jeder Teilnehmer ist automatische Mitglied in der Handspinnigilde. „Wir möchten in unserer Gruppe das alte Handwerk weitergeben“, so die Motivation der Mitglieder.

Die Rohwolle bekommen Helmut Pollmann sucht sich am Kardieren der Wolle.



die Spinnerinnen meist von heimischen Schälern geschenkt, weil sich die Wolle nicht verkaufen lässt. Es sei denn, man ist stolzer Besitzer einer seltenen alten Schafrasse. Für die Wolle eines Blue faced Leicester-Schafes hat Ulrike Nolte unlängst ein kleines Vermögen ausgeben müssen, weil sie diese seltene Wolle unbedingt einmal verarbeiten wollte. „Manche Spinner jagen schon einmal einer besonders seltenen Schafwolle nach“, erklärt die Kunsthandwerkerin.

Was für den einen die Blaue Mauritius ist, wäre für sie die Wolle des besonders seltenen Jakobsschafes, das bereits seit 2000 Jahren unverändert gezüchtet wird. „Ein Schal aus dieser Wolle würde genau der Qualität des Bekleidungsmaterials der Menschen um Christi Geburt entsprechen“, schildert die Wollliebhaberin ihre Faszination für diese Rarität.

Bevor aus Rohwolle ein Pullover, ein Schal oder ein anderes Accessoire entsteht, muss ein langer, mühsamer

Weg beschritten werden. Das beginnt schon mit dem etwas ungewöhnlichen Bad der Rohwolle im Regenwasser, anschließend muss die Faser kardiert werden, damit ein Vlies entsteht, oder man kämmt die Wolle zum sogenannten Kammszug. Nach dem Spinnen hat man dann eine Naturwolle oder ein besonders feines Kammgarn hergestellt. Bevor strickfertige Wolle entsteht, vergehen etwa acht Stunden am Spinnrad, verrät Ulrike Nolte. Maximal kann sie ihre handgespinnene und mit Naturfarben gefärbte Wolle für 18 Euro je 100 Gramm verkaufen – ein nicht wirklich lukratives Geschäft, sondern vielmehr ein bezahltes Hobby.

„Meine Wolle ist etwas für Liebhaber, die den Wert der reinen Handarbeit schätzen“, sagt Ulrike Nolte. So sehen es auch die anderen Mitglieder der Regionalgruppe. Sie schätzen die Individualität der Wolle und der daraus gearbeiteten Stücke – alles Unikate. Der Heimat- und Verkehrsverein Hummersen ist mit Zertifikat ausgebildet werden können.